# Nächstenliebe

2. April 2020 – 8 Nisan 5780

**Ben Noach:** Das ist klar. Was haben Noachiden noch übernommen?

**Rabbi:** Die Nächstenliebe fällt nicht unter die sieben noachidischen Gebote, sondern wurde von vielen bekennenden Noachiden in die Glaubenspraxis einbezogen. “Tsedaka” wird normalerweise auf Niederländisch als Wohltätigkeit übersetzt. Aber das hebräische Gegenstück für Wohltätigkeit ist “Chessed”.

Wir verwenden das Wort Tsedaka anstelle von Chessed, weil diese Wörter unterschiedliche Konzepte ausdrücken. Der Begriff Chessed betont das Wohlwollen des Spenders. Es ist weder erforderlich, dass der Empfänger die Leistung erhält, noch ist der Spender verpflichtet, zu geben. Sie wollen nur aus Großzügigkeit einen Dritten bevorzugen. Tsedaka kommt vom Wort Gerechtigkeit. Dies impliziert, dass die Menschen auf der Grundlage des Gesetzes und des Sinns für Gerechtigkeit einen Beitrag leisten sollen.

Im talmudischen Denken dürfen die Menschen nichts besitzen. Die Menschen besitzen Waren eher als Einlagen. Alle irdischen Güter werden dem Menschen mit der Absicht anvertraut, gute, g´ttgefällige Werke zu tun. Hebräisch hat kein separates Verb für den Begriff “haben” oder “besitzen”. Stattdessen wird eine Konstruktion des Wortes “sein” verwendet; “Jesch Li – es ist für mich da”. In der religiösen Realität sind Eigentum und

Besitz nur Gebäude, die G-tt für einige Zeit den Menschen anvertraut hat.

Darüber hinaus spielt hier ein anderes Motiv eine Rolle: Jeder ist auf den Allmächtigen angewiesen, der ihm alles zur Verfügung stellt, was er braucht. Man erwartet, dass der Mensch eine gewisse Rücksicht darauf nimmt. Der geeignete Weg, dies zu tun, besteht darin, die Armen, Kranken und Bedürftigen zu unterstützen. So wie G’tt dem Menschen nichts schuldet, ist doch jeder verpflichtet, den Bedürftigen zu helfen, obwohl er formell gesprochen, niemandem etwas schuldet.

Die Beziehung zwischen Menschen und G-tt ist persönlicher Natur und wird in ethischen Kategorien definiert. G’tt ist nicht nur Herrscher über die Unendlichkeit der Materie, sondern auch die einzige Quelle absoluter Werte. Das ist ethischer Monotheismus.

Sie müssen mit großzügiger Hand geben. Sie geben einer verhungerten Person das Schönste, was Sie haben, und wenn Sie jemanden anziehen müssen, geben Sie auch das Schönste. Wenn Sie Ihre Eltern unterstützen, ist das (auch) Nächstenliebe. Diese haben Vorrang vor allen anderen. Familie geht vor Fremden, eine arme Person in Ihrem Haus hat Vorrang vor einer armen Person in der Stadt, und er geht einer armen Person in einer anderen Stadt vor. Eine Person, deren Aufgabe es ist, die kommunale Tsedaka zu verteilen, kann jedoch ihre eigene Familie nicht bevorzugen. Jemand, der mit saurem Gesicht gibt, verliert den Nutzen seiner Handlung! Geben Sie mit freudigem Gesicht (5. Mose 15: 10) und herzlichen Worten.

Sie dürfen niemanden mit leeren Händen wegschicken, auch wenn Sie nur etwas zu essen anbieten können. Wenn Sie wirklich nichts haben, sagen Sie, dass es Ihnen wirklich leid tut. Lieber nichts als ein kleines Muss geben, das den Bittenden beleidigen kann. Sie können nicht einen armen Menschen für sein eigenes Elend verantwortlich machen. Er wurde genug gedemütigt.